

BACKNANG & KREIS 02.03.2013

Straftäter sind im Chat nicht zu erkennen

Informationsveranstaltung für Siebtklässler am Max-Born-Gymnasium über Gefahren in sozialen Netzwerken



Gefahren im Netz thematisiert: Kriminalhauptkommissar Uwe Belz mit Siebtklässlern. Foto: privat

BACKNANG (mü). Kinder und Jugendliche von heute haben mehr Medien zur Verfügung als jede Generation vor ihnen. Viele können sich ein Leben ohne Internet und Handy nicht mehr vorstellen. Ihr letzter Blick am Abend und der erste am Morgen fallen auf das Smartphone: Sind SMS angekommen? Gibt es neue Post von der Community?

Doch welche Gefahren lauern im Umgang mit den neuen Medien? Haben die Jugendlichen auch das nötige Rüstzeug, um kompetent damit umzugehen?

In einer Informationsveranstaltung für Siebtklässler zum Thema Gefahren in sozialen Netzwerken warnte Kriminalhauptkommissar Uwe Belz von der Polizeidirektion Waiblingen mit viel Einfühlungsvermögen vor den Risiken von

Facebook, Kwick & Co. Als Vater von fünf fast erwachsenen Kindern kann er auf einen reichen Erfahrungsschatz im Umgang mit neuen Medien zurückgreifen.

Besonders den Umgang mit Daten bei Facebook kritisierte Belz vehement. Im Gegensatz zu den in Deutschland ansässigen Firmen wie Kwick, für die alle persönlichen Daten per se geheim seien und vom Nutzer erst freigegeben werden müssten, habe Facebook mit Sitz in Kalifornien den rechtlichen Vorteil, dass alle persönlichen Daten grundsätzlich öffentlich sind und vom Nutzer umständlich geschützt werden müssen.

Jugendlichen sei aber häufig nicht bewusst, dass Facebook dadurch die Möglichkeiten habe, die Daten gewinnbringend an Firmen für Werbezwecke zu verkaufen. So habe kürzlich ein Student die Daten einsehen wollen, die Facebook über ihn gespeichert hat, und erst nach langem juristischem Tauziehen die Daten erhalten: 3000 Seiten bedrucktes Papier. Besonders nachteilig für die Facebook-Nutzer sei, dass sie laut ABGs mit dem Hochladen von Bildern ihr Recht am Bild an Facebook abtreten. Auf die Frage von Belz, wer denn überhaupt schon mal die ABGs gelesen hat, ist lediglich betretenes Schweigen zu beobachten, denn alle haben nur „ich stimme zu“ angeklickt.

Gerade die Veröffentlichung von Bildern berge große Gefahren: Liegt keine Zustimmung des Fotografierten vor, bewege sich der Veröffentlichende nicht nur bei Verstößen gegen das Kunsturhebergesetz, sondern auch bereits beim Hochladen von Fotos von Freunden in einer rechtlichen Grauzone. Doch auch Fälle von Bildmissbrauch und damit verbundene unangemessene Fakes würden leichtfertigen Mediennutzern zu schaffen machen, vor allem, wenn Arbeitgeber auf solche Bilder stoßen. Aus der polizeilichen Praxis weiß er zu berichten, dass auch die Erpressungsfälle zunehmen, in denen versucht wird, aus kompromittierenden Bildern Kapital zu schlagen. Jugendliche sollten also sorgfältig mit privaten Daten und Fotos umgehen, denn: Das Netz vergisst nicht.

Die größten Gefahren drohen Jugendlichen, so der Kriminalhauptkommissar, beim Chatten. Chats üben hohe Anziehungskraft auf Kinder aus. Viele Chatbetreiber haben sich darauf eingestellt und bieten spezielle Channels für Kinder an. Aber Chats für Kinder und Jugendliche werden auch gezielt von Straftätern aufgesucht, um Kontakt zu suchen. Selbst scheinbar harmlose Chats können gefährlich werden, denn Straftäter sind als solche in der Regel nicht zu erkennen.

An realen Fällen demonstriert Belz ihr Vorgehen: Mitunter geben sie sich als Gleichaltrige aus, um schneller Kontakt herzustellen. Haben sie sich erst einmal das Vertrauen erschlichen, folge meist prompt die sexuelle Belästigung und im schlimmsten Fall auch der Missbrauch. Bei den Schülern war darüber große Betroffenheit zu spüren. Belz' Rat: Nicht auf solche Gespräche einlassen, keine privaten Daten preisgeben, Verdacht melden (beim Webseiteneigentümer und der Polizei), nicht mit unbekanntem Personen aus dem Netz treffen.

Eltern, die ihre Kinder vor Gefahren im Internet besser schützen und sich umfassender informieren wollen, empfiehlt Belz die von ihm betreute Seite www.schutz-vor-schmutz.info. Sie enthält zahlreiche praktische Tipps, weiterführende Links oder auch Video-Tutorials beispielsweise zu den Privatsphäre-Einstellungen in sozialen Netzwerken.

